

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 78 (1998)  
**Heft:** 12-1

**Artikel:** Titelbild : Rasende Zeiten  
**Autor:** Pfrunder, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-165879>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

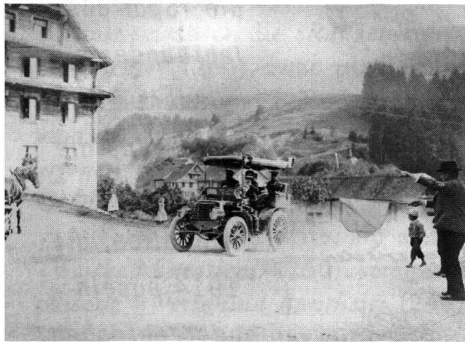
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*dusa*» erschien, dessen Passagiere sich des Ansturms von Schiffbrüchigen erwehren wollen. (251) Die westeuropäische Politik dürfe sich aber nicht darauf beschränken, deren «Europafähigkeit» zu evaluieren. Jetzt habe Europa eine «Sternstunde der Politik» nötig. (261) Worin diese bestünde, führt *Lüthy* nicht weiter aus. Die Antwort findet sich *ex negativo* in der zuvor eingebrachten Mängelrüge, dass die westeuropäische Gemeinschaft bisher keine Verfassungsdiskussion in die Öffentlichkeit getragen habe. (248)

*Lüthy* benennt einzig – und immerhin – zwei wichtige Voraussetzungen: die Fähig-

keit zu trauern, ohne zu hassen, und, gewissermassen als weitere Voraussetzung, eine «*Erinnerung an Europa*», die über das letzte Kriegsende und über die Anfänge der westeuropäischen Union zurückreicht. Mit anderen Worten: Europa benötige ein historisches Bewusstsein, das der Geschichte, und das heisst ihren tieferen Gegebenheiten und längeren Entwicklungslinien, entspricht. ♦

(Verfasst im November 1997 in New York zwischen dem Hudson und dem East River und der 47. und 48. Strasse, im 21. Stock am Sitz der schweizerischen UN-Mission).



TITELBILD

## RASENDE ZEITEN

Anton Krenn:  
Autorennen bei Schindellegi, 1902, © Schweizerische Stiftung für die Photographie.  
Der Nachlass von Anton Krenn befindet sich bei der Schweizerischen Stiftung für die Photographie, Zürich. Die Ausstellung «Seitenblicke» entsteht als Koproduktion zwischen der Schweizerischen Stiftung für die Photographie und dem Forum der Schweizer Geschichte (Schweizerisches Landesmuseum, Schwyz). Sie wird nach Schwyz auch in Paris, Genf, Lugano und Zürich zu sehen sein.

Schindellegi, 23. Juni 1902: Teilnehmer des ersten internationalen Autorennens von Paris nach Wien «rasen» mit 30 Kilometern pro Stunde über die Passhöhe. Rund 10 Jahre nach Inbetriebnahme der ersten Automobile trägt dieser Wettbewerb dazu bei, Autos gesellschaftsfähig zu machen. Denn nicht überall löst die Erfindung Begeisterung aus. Auch das abgebildete Zeitdokument macht das Misstrauen der ländlichen Zuschauer sichtbar, die das exotische Vehikel aus sicherer Distanz verfolgen. Die Photographie stammt aus dem Nachlass von *Anton Krenn* (1874–1958), dessen Lebens- und Arbeitsumstände nach wie vor der Erforschung harren. Bekannt ist, dass der ehemalige Schuhmacher *Krenn* aus Österreich schon um die Jahrhundertwende in Zürich

eine Art Bild- und Presseagentur betrieb, durch die er neben eigenen Photographien auch zahlreiche Fremdbilder und Texte anbot. Dieses Originaldokument zur Motorisierung der Schweiz wird im Rahmen einer Ausstellung mit dem Titel «Seitenblicke» im Mai 1998 – zum 150-Jahr-Jubiläum des schweizerischen Bundesstaats – im Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz, erstmals öffentlich präsentiert werden. «Seitenblicke» unternimmt den kühnen Versuch, die letzten 150 Jahre in 150 ausgewählten Photographien aus einer unüblichen Perspektive Revue passieren zu lassen. Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen und Tücken des Mediums Photographie als Quelle zur Geschichte? ♦

PETER PFRUNDER